

# »Ming Men«, das kleine Herz im Mikrokosmos Reflexionen über das Lebenstor

## – Teil 1

Nichts ist besser, nur weil  
es groß ist!

aus dem Volksmund

Seit ihrer Systematisierung im **Huang Di Nei Jing (ca. 200 v. Chr.)** hat es in der chinesische Medizin immer wieder kritische Ärzte gegeben, welche die dort aufgestellten Theorien durch die Praxis überprüften, infrage stellten oder weiterentwickelten. Ein Konzept aus dem **Nei Jing** ist besonders in den Blickpunkt der Gelehrten geraten. Die Rede ist vom *Ming Men* 命門 = »Das Lebenstor«. Seine Anwendung für die Praxis finden wir allerdings erst im Klassiker der Schwierigkeiten (**Nan Jing** 難經), der um die Jahrhundertwende kompiliert wurde. Neuere Überlegungen dazu stammen aus Ming- und Qing-zeitlichen Texten.

Besonders die kosmologischen Spekulationen des Neokonfuzianismus führten zu einer überragenden Bedeutung des *Ming Men*, der hier mit der höchsten Ins-

tanz (*Tai Ji* 太極) des Kosmos verglichen wurde. Vorhimmel und Nachhimmel, Form haben und formlos sein – Eingebettet in die zwei Wirklichkeiten des chinesischen Makrokosmos spiegelt *Ming Men* auch deren Existenz im Mikrokosmos wieder. Das Zusammenspiel von Feuer und Wasser, echtem *Yin* und echtem *Yang*, gehören ebenso zum *Ming Men* wie die Idee, er würde als »kleines Herz« dem großen Herzen vorstehen.

Der folgende Beitrag ist eine Zusammenstellung wichtiger Referenzen über den *Ming Men* aus über 2000 Jahren chinesischer Medizingeschichte. Es werden seine Aufgaben im energetischen Steuerungssystem Mensch beschrieben und seine praktische Relevanz für die Akupunktur dargestellt. Übersetzungen aus klassischen Quellen bringen Licht in das Dunkel unseres Lebenstores.

Der Autor **Zhang Jie Bin** aus der **späten Ming-Dynastie (um 1640)** beschreibt in seiner vollständigen Sammlung medizinischer Texte den *Ming Men* am ausführlichsten. Er teilt ihm sechs verschiedene Aufgaben zu. Sein Zeitgenosse **Zhao Qian Ke** hebt den *Ming Men* sogar auf die höchste Ebene mikrokosmischer Hierarchie – *Ming Men*, und nicht das Herz, sei der eigentliche Herrscher im menschlichen Organismus. Als Agent des Vorhimmels ist *Ming Men* allgegenwärtig und der Verwalter unseres angeborenen Vermögens. **Chen Shi Duo** aus der **frühen Qing-Dynastie (um 1690)**, bekannt für seine originellen Interpretationen chinesischer Medizintheorie, kommt auch zu Wort. Er verleiht dem *Ming Men* ebenfalls eine übergeordnete Bedeutung im mikrokosmischen Staatsapparat. Und schließlich ist der Akupunkturpunkt *Ming Men* (Du Mai 4) aussagekräftig genug, um seine übergeordnete Rolle in den Konzepten der Lebenskraft zu beweisen.

## Historisches

Das Konzept von *Ming Men* 命門 = »Das Lebenstor« ist erstmals im Klassiker der

Schwierigkeiten, dem **Nan Jing** entwickelt und ausführlicher dargestellt worden. Im 36. Kapitel heißt es dort:

»Jedes der Zang-Organen ist einzeln vorhanden, nur die Nieren sind doppelt. Wie kommt das?

Es ist folgendermaßen: Die zwei Nieren sind nicht beides Nieren, sondern nur die auf der linken Seite ist die Niere, das Organ auf der rechten Seite heißt *Ming Men*, das Lebenstor. *Ming Men* ist der Ort, an dem das *Jing Shen* 精神 zuhause ist. Es ist der Ort, an dem das *Yuan Qi* 元氣 verankert ist. Beim Mann ist hier der Samen gespeichert, bei der Frau der Uterus. Also weiß man, dass es nur eine Niere gibt!«

Weder im **Ling Shu** noch im **Su Wen** des **Nei Jing** sind Hinweise auf diese Polarität der Niere zu finden. Wir finden hier nur die Feststellung, dass *Ming Men* ein anderer Ausdruck für den Punkt Bl 1 = *Jing Ming* ist: »Das *Qi* der Blasen-Leitbahn hat seinen Ursprung am Punkt *Zhi Yin* (Bl 67) und endet am Punkt *Ming Men* (Bl 1).« (Ling Shu, Kap. 5).

»Die Wurzel der Blasenleitbahn Fuß *Tai Yang* liegt 5 Cun oberhalb der Ferse (am Punkt *Fu Yang* = Bl 59), und ihre Abzweigung liegt in der Region *Ming Men*. *Ming Men*, das sind die Augen.« (Ling Shu, Kap. 52).

»*Tai Yang* beginnt am Punkt *Zhi Yin* (Bl 67) und endet im *Ming Men*.«<sup>1</sup> (Su Wen, Kap. 6)

Das **Yi Xue Ru Men (1575 n. Chr.)** beschreibt das Lebenstor *Ming Men* wie folgt:

»Zwischen den Nieren und innerhalb der weißen Membran (der Faszien) gibt es einen kleinen Punkt mobiler Energie; es hat nur die Größe einer Sehnen Spitze und regt doch die *Qi*-Umwandlung im ganzen Körper an! Es erhitzt den *San Jiao*, verdampft und wandelt Wasser und Getreide um, wehrt nach außen hin die sechs äußeren pathogenen Faktoren ab und reguliert im Inneren alle Angelegenheiten. [...]

*Ming Men* 命門, das ist die rechte Niere. Man sagt auch, *Ming Men* ist kein richtiges Zang-Organ, ebenso wie der *San Jiao* kein richtiges Fu-Organ ist. [...] *Ming Men* wird auch *Ming Mai* 命脈 genannt.<sup>2</sup> Von den beiden Fuß- (Puls-) Positionen trägt (der andere) Abschnitt die Bezeichnung *Shen Men* 神門.<sup>3</sup> Bei der Pulsdiagnose sollte der *Ming Men*-Puls auf jeden Fall reichlich (*Yi* 溢) vorhanden sein. Jeder Kranke, der hier einen Puls hat, wird leben, fehlt dieser Puls, bedeutet das den Tod.

- 1 Der Punkt *Jing Ming* (Bl 1) ist ein Vereinigungspunkt vieler Leitbahnen, auch beide *Qiao-Mai*-Gefäße passieren das Auge und treten in das Gehirn ein. *Yin Qiao Mai* und *Yang Qiao Mai* transportieren *Jing*-Essenz zu den Augen und lassen die Augen erstrahlen. *Ming* 明 = Glanz ist hier ein Homophon zu *Ming* 命 = Leben. *Jing Ming* 精明 (Bl 1) steht mit einer Abzweigung mit dem Gehirn in Verbindung, außerdem besteht eine Beziehung zum Herzen. Die Augen sind deshalb die Öffnungen, in denen das Leben ankommt und ausgeht. Hier treffen sich Essenz und Geist, *Jing Shen* 精神!
- 2 *Ming Mai* 命脈 = Der Lebenspuls; er gibt Auskunft darüber, ob noch *Yuan Qi* vorhanden ist. Er liegt an der rechten *Chi*-Puls-Position am Handgelenk. Auch wenn er weich, klein oder schwach ist, zeigt er noch Leben an, fehlt er, kommt der Tod.
- 3 Nach dem Pulsklassiker *Mai Jing* 脉經 bezieht sich der *Shen-Men* 神門-Puls auf die linke *Chi*-Puls-Position am Handgelenk. Sie gehört zum Fuß *Shao Yin*, also zur Nieren-Leitbahn respektive der Wasser-Niere.

Die Entscheidung, ob man lebt oder stirbt, hängt ohne Zweifel zuerst vom Magen-Qi ab. Aber gleichzeitig ist auch diese (Theorie) richtig!

Nichtsdestotrotz gibt es im Ming Men von Mann und Frau Unterschiede. Wenn sich das himmlische Dao (Tian Dao 天道)<sup>4</sup> zur rechten Seite dreht, dann ist beim Mann das Leben (Sheng 生) zuerst in der rechten Niere. Deshalb befindet sich Ming Men auf der rechten Seite und die Niere auf der linken. Wenn sich das irdische Dao (Di Dao 地道) zur linken Seite dreht, ist bei der Frau das Leben zuerst in der linken Niere. Deshalb befindet sich (bei ihr) Ming Men auf der linken Seite und die Niere auf der rechten. Wenn ein Mann krank wird, und der Ming Mai 命脈 an der rechten Fuß-Position gut (zu fühlen) ist, dann ist die Krankheit, selbst wenn sie gefährlich ist, nicht tödlich.<sup>5</sup> Wenn eine Frau erkrankt, und der Ming Mai an der linken Fuß-Position ist gut (zu fühlen), dann ist die Krankheit, selbst wenn sie gefährlich ist, nicht tödlich.<sup>6</sup>

**Das Buch der Wandlungen** verbindet das Trigramm Kan 坎 mit dem Wasser. Als Hexagramm verdoppelt sich Kan und wird zum Symbol des Abgründigen (Hex. Nr. 29):

»Kan, das im Norden steht, hat als Symbol die Talschlucht. Wie das Wasser keine Mühe scheut, sondern sich immer der tiefsten Stelle zuwendet, weshalb ihm alles zufließt, so ist der Winter im Jahresablauf und die Mitternacht im Tagesablauf die Zeit der Sammlung. Kan hat als Bild das Wasser, das von oben kommt (aus einer Gebirgsquelle) und auf der Erde in Bewegung ist in Flüssen und Strömen und alles Leben auf Erden veranlasst.«<sup>7</sup>

In Verbindung mit der klassischen chinesischen Medizin ist das Trigramm Kan 坎 auch ein Symbol für die Lebenspforte Ming Men:



Die kurzen Yin-Linien oben und unten verkörpern die beiden Nieren, der lange Yang-Strich in der Mitte symbolisiert das Lebenstor Ming Men. Basierend auf dem Trigramm Kan entstand so die Theorie, Ming Men sei zu vergleichen mit Tai Ji 太

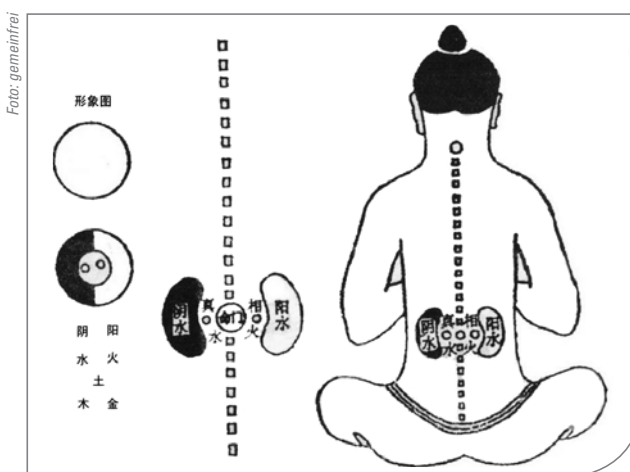


Abb. 1: Das Organ auf der linken Seite ist die Niere, das Organ auf der rechten Seite heißt Ming Men, das Lebenstor.

極, dem höchsten Einen. Von hier stamme das ursprüngliche Yang und das ursprüngliche Yin im Makrokosmos. Ming Men liege zwischen den Nieren und stelle so das Tai Ji des Mikrokosmos dar (Zhang Jie Bin). Wasser und Feuer entstehen hier, sie sind die Quelle von Yin und Yang. Die Yin-Essenz von Ming Men ist dann das Wasser im Wasser (Wasser-Niere), das Yang-Qi von Ming Men ist das Feuer im Wasser (Feuer-Niere).

Schließlich hat Ming Men noch einen direkten, übergeordneten Einfluss auf alle Zang-Fu-Organen. Sein Fehlen führt zum Versagen ihrer jeweiligen Funktionen. Ming Men wird so zum eigentlichen Herrscher im Mikrokosmos!

Wäre die Niere ohne den Ming Men, wäre sie schwach und hat nichts, worauf sich ihre Stärke gründet und es käme nicht zur Entwicklung von Talenten und Geschicklichkeit. Wäre die Blase ohne Ming Men, dann würde sich das Qi des San Jiao 三焦 nicht umwandeln können und die Wasserwege wären nicht durchgängig.

Wären Milz und Magen ohne Ming Men, dann wären sie nicht in der Lage, Wasser und Getreide umzuwandeln und die fünf Geschmacksrichtungen (Wu Wei 五味) könnten nicht ausgebildet werden. Wären Leber und Gallenblase ohne Ming Men, dann könnten sie nicht als Generäle (für die Lebensplanung) Entscheidungen treffen und Strategien entwickeln. Wäre der Dünndarm ohne Ming Men, dann gäbe es keine Umwandlung und beide Öffnungen (für Stuhl und Urin) wären verschlossen.

Wäre das Herz ohne Ming Men, dann wäre die Klarheit des Geistes (Shen Ming 神明) verdunkelt, und die 10.000 (mensch-

lichen) Angelegenheiten ließen sich nicht erledigen! (nach dem Yi Guan von Zhao Qian Ke<sup>8</sup>)

Es gab also ein flexibles Verständnis für das Lebenstor Ming Men. Im historischen Werdegang hat es immer sich widersprechende und ergänzende Denkmodelle gegeben, die nebeneinander existierten und für die Praxis sinnvoll waren. Zhao Qian Ke sieht Ming Men sogar noch über dem Herzen thronend, welches ja eigentlich die oberste Instanz als Kaiser im Mikrokosmos darstellen soll. Diese Ming-zeitliche Idee ist der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) fremd. Wir sollten deshalb

4 Im Buch der Wandlungen Yi Jing lautet ein Kernsatz, das himmlische Dao dreht sich zur linken Seite und das irdische Dao dreht sich zur rechten Seite. Entsprechend gehören zum himmlischen Dao das Trigramm Qian 乾 und zum irdischen Dao das Trigramm Kun 坤.

5 Die unterschiedliche Position des Ming Men-Pulses bei Männern und Frauen ist ein Beispiel chinesischer Yin-Yang-Polarität. Der Mann ist Yang und hat seinen Ming-Men-Puls auf der Yin-Seite (rechts), die Frau ist Yin und hat ihren Ming-Men-Puls auf der Yang-Seite (links). So ist auch für die Frau der Ming Men-Punkt Guan Yuan (Ren Mai 4) auf dem Ren Mai = Meer des Yin und für den Mann der Ming Men-Punkt Du Mai 4 auf dem Du Mai = Meer des Yang.

6 Li Chan 李樾: Yi Xue Ru Men 醫學入門 = Eintrittstor in die medizinische Lehre. 1575, Ausgabe Shanghai 1997, S. 234.

7 Vgl. R. Wilhelm, I Ging, Diederichs-Verlag 1923, S. 204 ff.

8 Zitiert in A. Messner: Zirkulierende Leidenschaft. Köln 2016, S. 140

heute nicht die TCM als klassisch betrachten, sondern eher den Konzepten Aufmerksamkeit widmen, die durch die Mächtigsten der eher analytisch orientierten TCM der Neuzeit gefallen sind.<sup>9</sup>

## Zhang Jing Yue's Gedanken zum Ming Men

Ärzte späterer Generationen haben sich immer wieder dem Konzept *Ming Men* beschäftigt und auf dem Boden neokonfuzia-

9 *Ich denke da zum Beispiel an die fünf geistig-seelischen Aspekte im Menschen, den Wu Shen 五神, an die Dämonenmedizin (Gui Zhu 鬼主), an die Chronoakupunktur (Zi Wu Liu Zhu 子午流注) und an die volle Ausschöpfung des Yi Jing für die chinesische Medizin. Die TCM ist ein neues Produkt der Volksrepublik China, das Anfang der 1950er-Jahre der westlichen Medizin gegenübergestellt wurde, um dem analytischen Paradigma der westlichen Naturwissenschaft einen leichteren Zugang zu bieten. Die Theorien der TCM wurden ideologisch »gesäubert« von allen Widersprüchlichkeiten und angreifbaren Stellen der Klassiker. Während der Kulturrevolution wurden Therapeuten, die nicht die neue TCM propagierten und praktizierten, sondern ihre eigenen individuellen Methoden und Familientraditionen weiter ausübten, sogar verfolgt und bestraft.*

10 *Die Übersetzung dieses Kapitels ist meines Wissens die erste Übersetzung in eine westliche Sprache. Ich habe versucht, möglichst wörtlich am Text zu bleiben und sinntragende Ergänzungen in Klammern hinzugefügt. Der chinesische Text ist aus dem Buch Zhang Jie Bin Yi Xue Quan Shu 張介賓醫學全書 = Enzyklopädie der medizinischen Lehren des Zhang Jie Bin, Beijing 1999, S. 907 ff.*

11 *Hier und im Folgenden bezieht sich Zhang Jie Bin auf den Klassiker der Schwierigkeiten, das Nan Jing 難經, und nicht, wie man denken könnte, auf den »wahren« inneren Klassiker, das Nei Jing 內經.*

12 *Ein Kommentar sagt dazu: »Die drei Yang sind äußerst erweckend«. Gemeint sind die drei Monate des Frühlings, die dem jungen Yang entsprechen. Ming Men ist der Ort, an dem alles Leben entspringt! So ein Hinweis auf den Ort des Yuan Qi 元氣.*

13 *Li Dong Yuan oder Li Gao (1180–1252) war der Begründer der Schule der Mitte. Er präferierte zuerst die Stärkung von Milz und Magen bei jeder Erkrankung.*

14 *Zhu Dan Xi (1280–1358) war der Begründer der Schule »Yin ist nie genug und Yang ist immer zu viel«. Seine Behandlungsstrategie war, zuerst das Yin aufzufüllen.*

nischer Spekulationen neue Ideen dazu entwickelt. Hervorgetan hat sich hier besonders der **Arzt Zhang Jie Bin 張介賓 (1563–1640, mit Familiennamen Zhang Jing Yue)**, der in seinem Buch »Die vollständige Sammlung des Jing Yue« (**Jing Yue Quan Shu 景岳全書**) ein ganzes Kapitel dem *Ming Men* widmete.

Zhangs große Schaffenskraft ist besonders in diesem Buch zu erkennen, das er kurz vor seinem Tod **1640** fertigstellte. Es ist ein voluminöses Buch mit 64 Kapiteln, welches, ähnlich wie das **Yi Jing 易經** mit seinen 64 Hexagrammen, die ganze (medizinische) Welt umfassen möchte. Wie in einer großen Enzyklopädie werden hier jede bis dato bekannte Erkrankung aufgelistet und Behandlungsansätze diskutiert. Ebenso werden die wichtigsten theoretischen Aspekte und Ansätze der chinesischen Medizin seiner Zeit dargestellt.

## Kapitel 3, Abschnitt 26 – Über Ming Men<sup>10</sup>

Grundsätzlich gibt es sechs Bedeutungen

**1.** Die Bedeutung von *Ming Men* im inneren Klassiker<sup>11</sup> – es gibt hier keine Grundlage, aber die meisten Menschen sagen: Es gibt zwei Nieren, aber es sind nicht beides Nieren. Die linke ist die Niere (*Shen 腎*), die rechte ist *Ming Men 命門*. *Ming Men* ist der Ort, an dem *Jing Shen 神精* (unsere ursprüngliche Vitalität) zu Hause ist, es ist der Ort, an dem das *Yuan Qi 原氣* angebunden ist. Bei den Männern ist hier der Samen gespeichert, bei den Frauen ist hier die Verbindung zum Uterus gelegt.

Mehr noch, seine Bedeutung ist unerschöpflich, selbst wenn es lange Zeit darüber Zweifel gegeben hat. So muss man, wenn man mit ihm in Berührung kommt, auch den *San Jiao 三焦* und den *Bao Luo 包絡* vom *Ming Men* unterscheiden. Näher kommt man sich ihm im geordneten Klassiker (*Lei Jing 類經*), dann findet man dort nur wenig Details und versucht dennoch sein Bestes, um es (*Ming Men*) erschöpfend zu erfassen. Jedoch, ebenso wie es keine Grenzen (in seiner Betrachtung) gibt, fürchte ich, dass es nicht genug Erkenntnisse gibt, die man der Nachwelt überliefern könnte.

Egal wie viel (Erkenntnisse) man anhäuft, es ist nur ein Zweig in der Liste (der

Unterscheidungen) zur linken (Niere).

**2.** *Ming Men* ist das Meer von Essenz und Blut, Milz und Magen sind das Meer von Wasser und Getreide. Beide sind Wurzeln der fünf *Zang*- und sechs *Fu*-Organe. Aber *Ming Men* ist auch die Grundlage des *Yuan Qi 元氣* und die Residenz von Wasser und Feuer. Das *Yin Qi 陰氣* der fünf *Zang*-Organe kann ohne das nicht wachsen, das *Yang Qi 陽氣* der fünf *Zang*-Organe kann sich ohne das nicht verbreiten.

Und doch kann, (auch wenn) Milz und Magen als Mitte und als Abteilung der Erde angenommen (werden), ohne dieses Feuer kein Leben (*Sheng 生*) entstehen. Wenn die Kraft des Frühlings (*Chun Qi 春氣*) im unteren Bereich (des Körpers) seinen Anfang haben soll, dann folgen ihm die drei *Yang* und steigen von der Erde nach oben.<sup>12</sup> Erst dann können die 10.000 Dinge umgewandelt und hervorgebracht werden.

Aber wie kann es sein, dass das *Yang Qi* des *Ming Men* sich unten befindet und dennoch als das Meer von Milz und Magen bezeichnet wird? Ich sage: Milz und Magen sind die Wurzel des Ein- und Ausgießens (*Guan Zhu 灌注*), sie besitzen das *Qi* des Nachhimmels (*Hou Tian 後天*). *Ming Men* ist die Quelle des Umwandeln und Hervorbringens (*Hua Sheng 化生*), es besitzt das *Qi* des Vorhimmels (*Xian Tian 先天*). Das ist exakt die innewohnende Grundlage von Vor- und Nachhimmel vom Anfang bis zum Ende!

Beachte auch was **Li Dong Yuan<sup>13</sup>** sagt: »Das Auffüllen (*Bu 補*) der Niere ist nicht so gut wie das Auffüllen der Milz.« **Zhu Dan Xi<sup>14</sup>** sagt: »Das Auffüllen der Milz ist nicht so gut wie das Auffüllen der Niere.« Diese Aussagen der beiden Alten, jede ist irgendwie richtig. Man sollte erst dann behandeln, wenn man ohne Zweifel ist und Klarheit erlangt hat.

**3.** *Ming Men* hat den Status (*Hou 候*) von Feuer. So nennt man es das ursprüngliche *Yang (Yuan Yang 元陽)* oder das Feuer, welches das Leben hervorbringt (*Sheng Wu Zhi Huo 生物之火*). Wenn es als natürliche Ausstattung (*Bing Fu 稟賦*) stark oder schwach vorhanden ist, dann ist auch das ursprüngliche *Yang* üppig oder verkümmert. Es gibt bei *Yin* und *Yang* Erfolg und Misserfolg, somit gibt es (auch) bei der Behandlung von Krankheiten unbedeutende und beträchtliche (Erkrankungen).

Aus diesem Grund sollte der Status dieses Feuers unterschieden werden. Wenn



man heute jedoch eine Richtlinie dafür benennt, dann ist das eine *Yang* das *Yuan Qi*, welches natürlicherweise von unten aufsteigt. Der *San Jiao*, der sich allgemein (im ganzen Körper) verbreitet (*Huo 渡*), erscheint deshalb in seinem Status verschieden (zum *Ming Men*).

Weil der Status des unteren *Jiao* mit Erdboden und Lehm (*Di Tu 地土*) verglichen werden kann, ist er die Wurzel der Umwandlung und des Hervorbringens (*Hua Sheng 化生*). Der Status des mittleren *Jiao* kann verglichen werden mit einem Kochherd und einem Kessel (*Zao Fu 灶釜*). Er ist der Verbrennungsort für Wasser und Getreide. Der Status des oberen *Jiao* kann verglichen werden mit der großen Leere (*Tai Xu 太虛*). Es ist die Welt des erleuchteten Geistes (*Shen Ming 神明*).<sup>15</sup>

Der untere *Jiao* ist wie Erdboden und Lehm (*Di Tu 地土*). Beim Erdboden und beim Lehm gibt es fetten und mageren Boden, und es treten verschiedene Produkte aus ihm heraus. Unter den Bergen und Flüssen gibt es üppige und spärliche, sie sind die Sammel- und Speicherorte der unterschiedlichsten Dinge. »Sammeln und Zerstreuen« ist eine Kraft, die im Allgemeinen vom *Yang Qi* herkommt. Der Mensch in diesem Zusammenhang hat einen Anteil (davon), nämlich den Teil, den er zum Leben braucht. Fehlt ihm dieser eine Anteil, dann hat er einen Mangel daran.

Demgemäß gibt es auf dieser Welt (Menschen), die lange leben und welche, die jung sterben, und es gibt welche, die tapfer und welche die furchtsam sind. Dies ist die Grundlage, um Krankheiten der Essenz und des Blutes zu behandeln.

Ohne Ausnahme folgt daher, das genügende oder ungenügende *Yuan Qi* das Wachsen und Abnehmen und den Überfluss und den Mangel beherrscht. Diesen unteren *Jiao* nennt man Sektion des Feuers (*Huo Hou 火候*).<sup>16</sup>

Der mittlere *Jiao* ist wie eine Küche mit Kochgeräten. Für gewöhnlich sind Wasser und Getreide die Grundlage des Nährens beim Essen und Trinken. Wenn das Essen kräftig ist, dann ist der Körper auch robust, wenn das Essen spärlich ist, dann ist der Körper schwach.

Normalerweise befindet sich im Magen *Yang Qi*, seine Hitze ist wie ein Ofen. Wenn es nicht so wäre, wie könnte man am frühen Morgen essen und mittags (das Essen) umwandeln, oder mittags essen und abends (das Essen) umwandeln? Nur so

kann die Umwandlung im Ofen schnell vonstatten gehen. Beobachte in der Küche den Herd: Wenn es nur ein kleines Feuer gibt, dann vollzieht sich die Umwandlung (der Speisen) nur langsam und nur ein wenig. Vermehrt man das Feuer, dann passiert die Umwandlung (der Speisen) schnell und in kurzer Zeit. Wenn die Kraft des Feuers unzureichend ist, dann wird (das Essen) nicht vollständig umgewandelt, und Krankheiten nähern sich.

So gibt es bei Milz und Magen entweder Umwandlung (der Speisen) oder keine Umwandlung. Und es gibt das Vermögen zu essen und zu trinken oder nicht. Auch gibt es Ansammlungen des *Qi* im *Yang Ming 陽明*, die stark sind und welche, die schwach sind. Ebenso gibt es das Übel der *Yin-Kälte (Yin Han 陰寒)*, welches angreifen kann oder auch nicht. Wann immer es zu Krankheiten kommt, entstehen allmählich Klumpen und Schwellungen (im Bauch). Oder (der Magen) drückt gegen das Zwerchfell, oder man erbricht, oder bei zehn Umwandlungen (der Speisen) gibt es nur drei bis fünf (korrekte) Umwandlungen.

Oder es gibt Schwellungen und Ansammlungen, die nicht verschwinden. Oder es gibt das Verschlucken von Saurem (*Tun Suan 吞酸*) oder übel riechendes Aufstoßen (*Ai Fu 噯腐*), was bedeutet, dass das Nahrungs-*Qi* sich nicht wandelt. Oder der Bauch tut weh und man hat Magenschmerzen, und man ist tagelang nicht hungrig. Oder Klares und Trübes werden nicht aufgeteilt, oder das ganze Getreidekorn wird nicht umgewandelt.

Weil für die Umwandlung (der Speisen) ohne Ausnahme Transport und Bewegung (*Yun Xing 運行*) nötig sind, ist bei Nicht-Umwandlung (der Speisen) ohne Ausnahme Trägheit und Stagnation (*Liu Zhi 留滯*) vorhanden.

Transport und Bewegung (der Speisen) werden von *Qi* und Blut unterstützt, bei Trägheit und Stagnation entstehen Massenbildungen (*Ji 積*) und Schleim (*Tan 痰*). Wenn das passiert, wie kann man sagen, dass das Magen-*Qi* stark ist? Wie kann es auch stark sein, wenn der Status des Feuers ebenfalls keine Kraft hat?

Heutzutage erscheint die Behandlung von Klumpen und Schwellungen (*Pi Zhang 痞脹*), ebenso die Behandlung von Verschlucken von Saurem und übel riechendem Aufstoßen in der Kategorie von Erkrankungen zu liegen, wo es (zu viel)

Hitze gibt oder keine Hitze vorhanden ist. Häufig schreit man heraus, es liegt am Magen-Feuer. Wenn es zu viel Asche gibt, wie kann man dann noch das Übel (*Pi 否*) ertragen? Dies nennt man den Status des Feuers im mittleren *Jiao*.

Der obere *Jiao* kann mit der großen Leere (*Tai Xu 太虛*)<sup>17</sup> verglichen werden. Für gewöhnlich müssen die Veränderungen und Umwandlungen (*Bian Hua 變化*) in Berührung mit einem klaren Geist (*Shen Ming 神明*) kommen. Demgemäß muss der klare Geist seine Wurzel im *Yang Qi* haben. Denn dieses Feuer bringt das *Qi* hervor, ohne *Qi* erreicht man nichts! Dieses Feuer (des *Ming Men*) wandelt auch den *Shen* um, denn ohne *Shen 神* gibt es keine Wirksamkeit (*Ling 靈*). Das *Yang*, welches im unteren Bereich existiert, ist normalerweise warm und milde (*Wen Nuan 溫暖*), deshalb wird gesagt, das Minister-Feuer (*Xiang Huo 相火*) hat hier seinen Platz. Wenn das *Yang Qi* sich im oberen Bereich befindet, dann ist es leuchtend und hell (*Zhao Ming 昭明*). Deshalb sagt man dazu Herrscher-Feuer (*Jun Huo 君火*), und es ist strahlend und klar.

Es ist doch so: Wenn das *Yang* wächst, verringert sich das *Yin*, und doch leuchtet (das Trigramm) *Li 離* oben am Himmel. Aus diesem Grund behandelt man die fünf Sinnesorgane (*Wu Guan 五官*) und die 10.000 Arten von Überflusserkrankungen (*Wan Lei Sheng 萬類盛*). Wenn das *Yang* abnimmt, ist das *Yin* siegreich, und doch kann das *Yang* das *Yin* hemmen (*Yi 抑*).

Dann ist die Möglichkeit zu hören und nach Klarheit zu streben, nämlich (die

15 *Shen Ming 神明 ist eigentlich die geistige Kraft, die vom Herzen kommt, wenn der Kaiser im Mikrokosmos gesund ist. Dann wird Shen Ming übersetzt mit Klarheit des Geistes, geistige Klarheit, oder klare Einsicht. Zhang Jie Bin weist hier auf die Aufgabe des Herzens im Rahmen der inneren Alchemie Nei Dan 內丹 hin, das goldene Elixier hervorzubringen, um das Eintauchen in die große Leere vorzubereiten.*

16 *Ming Men wird hier dem Feuer zugeordnet, weil aus ihm das Yuan Qi als Quelle des Yang heraustritt.*

17 *Tai Xu 太虛 ist eine andere Bezeichnung für das Dao, das ohne Form und Polarität am Anfang der chinesischen Schöpfungsgeschichte steht. Es bezeichnet eine Wirklichkeit, die zu realisieren das Ziel der daoistischen Alchemie ist.*

Kraft) des *Shen Qi*, eingeschränkt (*Jian* 減). Und doch, Stimme und Gesichtsausdruck von gewöhnlichen Menschen sind bewegt oder ruhig, ebenso gibt es Weisheit und Dummheit, Wertvolles und Wertloses nicht gleichzeitig. Wie kann man, ohne *Yang* zu gebrauchen, wirksam (*De* 德) sein? Dies nennt man die Feuersektion des oberen *Jiao*.

Wenn hier der *San Jiao* als Feuersektion abgehandelt wird, so hat jede (der drei Erwärmer) eine Verantwortung. Aber wie kehren sie alle zum *Ming Men* zurück?

Viele wissen nicht, dass im Wasser auch Feuer ist und so auch das *Qi* des wahren Einen des Vordhimmels (*Xian Tian Zhen Yi Zhi Qi* 先天真一之氣) im (Trigramm) *Kan* 坎 gespeichert ist. Dieses *Qi* ist von unten nach oben mit dem Magen-*Qi* des Nachhimmels in Verbindung und wandelt zusammen mit ihm um. Das ist die Wurzel der wahren Geburt und des Lebens (*Shi Sheng Sheng* 實生生). Deshalb hängt die

Grundlage des üppigen Wachstums der Blumen und Stängel von eben dieser Wurzel ab! Der Gebrauch von Küche und Kessel hängt vom Feuerholz (*Chai Xin* 柴薪) ab.

Wenn das wahre *Yang* (*Zhen Yang* 真陽) nicht in der Tiefe als Ursprung verteilt wird, dann gehört das Feuer unvermeidlich zur Kategorie »ohne Wurzel«, in der Tat! Bei einem Feuer ohne Wurzel sind Krankheiten nicht weit, denn es gibt kein *Yuan Qi* 元氣. Deshalb heißt es im **Yi Jing**: Wenn sich Donner im Untergrund befindet und sich dann umkehrt, ist es klar, dass die Zeichen des Feuers im oberen Bereich liegen, auch wenn die Wurzel des Feuers sich im unteren Bereich befindet. Schon immer weiß man, dass Feuer in allzu großer Nähe austrocknet. Von Natur aus fürchtet man aber mehr die Kälte. Wenn nun (die Kälte) zum *Ming Men* gelangt, ist das *Yin* siegreich. So vermeidet das ursprüngliche *Yang* (*Yuan Yang* 元陽) aus Furcht (die Kälte), und das Drachen-Feuer (*Long Huo* 龍火)<sup>18</sup> kann nicht im Erdboden gespeichert werden.

Daraus resultiert das Umherwandern und Zerstreuen (des *Yuan Qi*), ohne dass es zurückkehrt. So entsteht die Erkrankung *Fan Re* 煩熱,<sup>19</sup> die zur Kategorie der *Yang*-Krankheiten gehört.

Für gewöhnlich kann man diese Krankheit gut behandeln, wenn man nur seinem Wesen folgt. Wenn aber das *Qi* dieser *Yang*-Vermischung schnurstracks in *Kan* (*Ming Men*) eintritt, dann wird seine Höhle als Wohnsitz eingenommen und ruft eine Verlockung herbei. Wenn nun gemeinsam das *Qi* begehrt wird, kann das leere *Yang* (*Xu Yang* 虛陽) nicht zur Quelle zurückkehren.

Deshalb heißt es: Süße und warme Kräuter eliminieren große Hitze. Diese Wort sind richtig! Aber wie kann man helfen, wenn es dunkle und unklare Vorstellungen von dieser Regel gibt? Viele nehmen ein leeres *Yang* (*Xu Yang* 虛陽) und betrachten es als wahre Hitze (*Shi Re* 實熱). Sie denken nicht darüber nach, dass die Wärme dieses Feuer unterstützt, sie wissen nur, dass Kälte und Kühle das Feuer auslöschen können.

Ruhig hoffen sie, dass das Leben gerettet wird und denken nicht daran, dass es die Ursache für einen schnellen Tod sein kann! Die wahren Ärzte (*Shi Yi Jia* 實醫家) haben als Erstes eine große Verantwortung (*Yi* 義) für die Lebenden, und ebenso fol-

gen sie dem Dao. Man sollte zuerst dieses Prinzip verstehen. Wenn der *San Jiao* ein Hitze-Übel oder ein Feuer zu Gast hat, dann sagt jeder, es ist Feuer! Zweifellos gibt es dann keine andere Wahl, es zu eliminieren. Aber wie schwierig ist das Eliminieren des Feuers, wenn das korrekte *Qi* (*Zheng Qi* 正氣) nicht zur Feuersektion gehört? Der darin Gelehrte muss eine tiefe Einsicht in die beiden Begriffe – das Übel (*Xie* 邪) und das Korrekte (*Zheng* 正) haben, dann bekommt die Behandlung des Lebens eine (andere) Bedeutung.

4. *Ming Men* hat das Lebens-*Qi* (*Sheng Qi* 生氣),<sup>20</sup> das heißt, es ist die treibende Kraft (*Ji* 機), die unaufhörlich den Ursprung (*Yuan* 元) des Himmels (*Qian* 乾) hervorbringt. Ohne Leben hört es in der Tat auf! Weil das *Yang* die Bewegung beherrscht, beherrscht das *Yin* die Ruhe. *Yang* beherrscht das Aufsteigen, *Yin* das Absinken. Wenn es nur Bewegung und Aufsteigen gibt, bekommt das *Yang* das Lebens-*Qi*; Gibt es nur Ruhe und Absinken, dann bekommt das *Yin* das Todes-*Qi* (*Se Qi* 死氣).

Deshalb, das *Qi* des Ursprungs von *Qian* 乾 beginnt im unteren (*Jiao*) und wird üppig (*Sheng* 盛) im oberen (*Jiao*). Wenn es aufsteigt, wendet es sich dem Leben zu. Das *Qi* des Ursprungs von *Kun* 坤 beginnt im oberen (*Jiao*) und wird üppig im unteren (*Jiao*). Wenn es absinkt, wendet es sich dem Tode zu. Wenn es dem *Yang* gelingt, Leben hervorzubringen, dann steigt es zuerst auf und danach sinkt es ab. Wenn es dem *Yin* gelingt, Leben hervorzubringen, dann sinkt es zuerst ab und danach steigt es auf.

Diese Zweideutigkeit (*Qi* 岐) von *Yin* und *Yang* erscheint im Grund nicht mehr als eine Haarspalterei (*Mao Fa* 毛髮), und wenn man es beendet, dann ist es so übertrieben (*Miu* 謬) wie 1000 Meilen (*Qian Li* 千里).<sup>21</sup>

Als wenn die Autorität über Tod und Leben bis ins Letzte wirklich nur in der treibenden Kraft des Aufsteigens und Absinkens läge. Ebenso, wenn das Wasser warm ist, dann wandelt das *Qi* um, wenn das *Qi* umwandelt, dann steigt es auf und bringt ohne Ausnahme Leben hervor. Wenn das Wasser kalt ist, dann wird es zu Eis, wenn es zu Eis geworden ist, dann sinkt es ab und bringt ohne Ausnahme den Tod. Deshalb, wenn das Nieren-*Qi* allein in der Tiefe verborgen ist (*Chen* 沉), dann empfängt es das Leben nur wenig (*Shao*

18 *Long Huo* 龍火 = Das Drachenfeuer bezieht sich auf eine gesunde Hitzeausstrahlung der Feuer-Niere bzw. des *Ming Men*. Ein zu intensives Drachenfeuer entsteht bei einer übermäßigen Entfaltung des *Ming Men*. Dies ist ein pathologischer Prozess, der häufig durch eine schwache Wasser-Niere bzw. eine Nieren-*Yin*-Leere verursacht wird. Der Punkt *Ni 2* (*Ran Gu*) hat den alternativen Namen »Drachenquelle« (*Long Quan* 龍泉) und ist als Feuerpunkt im Kontakt mit *Ming Men*, dem Lebenstor.

19 *Fan Re* 煩熱 = Unruhe mit Hitze ist ein pathologischer Zustand mit starken Hitzeempfindungen, die Magenbeschwerden, Verstopfung, Depressionen und Schluckbeschwerden zur Folge haben kann. Die Hitze ist entweder im Inneren eingeschlossen und kommt nicht heraus, oder *Yin* ist zu schwach und kann *Yang* nicht kontrollieren, sodass Hitzeempfindungen entstehen.

20 *Sheng Qi* 生氣 ist die lebenserzeugende und erhaltende Kraft im Menschen. Es ist das *Qi*, welches das Wachstum und die Entwicklung aller Wesen in der Welt fördert. Es ist ebenfalls das *Qi*, welches die ursprüngliche Kraft (*Yuan Qi*) und das Lebenstor (*Ming Men*) unterhält. *Zhang Jie Bin* gibt hier dem *Sheng Qi* eine noch umfassendere und allgemeinere Bedeutung als dem *Yuan Qi* bzw. dem Trigramm *Qian* = Himmel.

21 1000 Meilen sind eine unvorstellbar lange Strecke, die kein Mensch auf sich nimmt, freiwillig zu gehen! Ebenso kann über *Yin* und *Yang* unendlich viel diskutiert werden, ohne ihre Tiefe wirklich zu erfassen.

少), selbst wenn dieses vom Prinzip her Lebens-*Qi* ist. Was das Lebens-*Qi* des Menschen angeht, ist es überall präsent, jeder Ort ist bei näherer Betrachtung davon betroffen.

Wenn die *Zang-Fu*-Organe Lebens-*Qi* haben, dann hat auch die Gesichtsfarbe Lebens-*Qi*, auch die Stimme hat Lebens-*Qi*, Puls und Atmung haben Lebens-*Qi*, die sieben Körperöffnungen haben Lebens-*Qi*, die vier Gliedmaßen haben Lebens-*Qi* und die beiden Ausscheidungsorgane (*Er Bian* 二便) haben Lebens-*Qi*. Das Lebens-*Qi* (*Sheng Qi* 生氣) ist nämlich das schöpferische, geistige *Qi* (*Shen Qi* 神氣)! Wenn der *Shen* selbst das Leben formt (*Xing* 形), warum muss man es noch (vom Lebens-*Qi*) unterscheiden? Nimmt es ab, muss es schleunigst gestützt werden, wie wenn Furcht nicht entstehen kann, wenn man hofft, sie zu ertragen oder zu unterjochen. Und doch sind die Situationen sehr ähnlich. Ein erleuchteter Lehrer zieht dies in Betracht. Sicher weiß er, wann der Verlust aufhört, und wann der Gewinn beginnt, wann er aus dem Lebens-*Qi* einen Vorteil ziehen kann und wann er einen Schaden des Lebens-*Qi* befürchtet. Wann es passend ist, das kranke *Qi* zuerst anzugreifen und wann es passend ist, das Lebens-*Qi* zu schützen, und wann es passend ist, zuerst das Lebens-*Qi* zu festigen oder dem kranken *Qi* Widerstand zu leisten.

Man muss bestrebt sein, auch auf diese Weise über das kranke *Qi* nachzudenken und wie man das Lebens-*Qi* unterstützen kann. Wenn es auf eine Weise erscheint, als ob man die Zukunft unterstützt, oder als ob es keinen Ursprung gibt, sondern nur Klarheit über das wichtige Ganze – dann ist alles nur sehr kurz (*Cun* 寸) und vorübergehend (*Liu* 流) beleuchtet.

Ogleich dies nur Worte des »*Dao Tun*« (*Dao Wei* 道為) sind, sind sie außerhalb des *Dao*, wie es eben die Lehre besagt. Also, das Lebens-*Qi* ist das *Qi* des jungen *Yang* (*Shao Yang* 少陽). Das *Qi* des jungen *Yang* schreitet voran und geht nicht zurück. Woher dieses *Qi* kommt? Einfach nur aus der Wurzel und Basis (*Gen Ben* 根本). Wofür man dieses *Qi* braucht? Insbesondere (*You* 尤) existiert es im mysteriösen Echten (*Xuan Zhen* 玄真).

Weil das menschliche Leben kostbar ist, aber es nur dieses *Qi* gibt, hat es die Kraft des Ein- und Austretens und existiert durch die Ein- und Ausatmung. Dieses *Qi*

zählt zu den kostbaren Schätzen (im Menschen). Die Hilfe des Flusswagens (*He Che* 河車) liegt in der Winde des Flaschenzugs (*Lu Lu* 轆轤), er ist das wahre Beförderungsmittel für die treibende Kraft des *Shen*. Sein Voranschreiten und sein Zurückgehen, sein Gewinn und sein Verlust, allgemein liegt hier der Zwischenraum des Lebens in der Atmung (*Sheng Xi* 生息). Und doch stirbt selbst *Peng* 彭 früh, wenn sein Weg in diesen Zwischenraum führt.

Im Klassiker heißt es: »*Wer Shen bekommt* (*De Shen* 得神), ist blühend, *wer Shen verliert* (*Shi Shen* 失神) wird unkommen, selbst wenn man es Lebens-*Qi* (*Sheng Qi* 生氣) nennt.«

Ich sehe viel Leid und Bedrücktheit als Folge, wenn man diese wunderbaren (Erkenntnisse) nicht aufschreiben würde. Denn es liegt viel Klarheit in seiner Bedeutung.

**5. *Ming Men*** ist ein wichtiger Durchgang (*Men Hu* 門戶), er bildet die Schranke (*Guan* 關) zur Stärkung und Festigung (*Gong Gu* 鞏固) des ganzen Körpers. Im Klassiker heißt es: »*Seine natürliche Veranlagung ist wie ein Speicherhaus, wenn er nicht speichert, ist er als Durchgang ohne Bedeutung. Er ist eine unaufhörliche Wasserquelle, er ist die Blase* (*Pang Guang* 膀胱) *die nicht speichert. Er muss das Leben schützen, versagt er darin, stirbt man.*« Auch wird gesagt: »*Die Niere ist die Schranke des Magens. Wenn die Schranke und das Tor ungünstig* (*Bu Li* 不利) *sind, dann sammelt sich das Wasser an und folgt seiner Art.*« Auch wird gesagt: »*Die nördliche Region ist von schwarzer Farbe, sie tritt ungehindert in die Niere ein. Ihre offenen Höhlen sind die beiden* (unteren) *Yin.*« Somit ist also klar, dass der Herrscher des nördlichen Tores allgemein in der Niere wohnt. Und wenn die Regierungsbefehle (*Zheng Ling* 政令) von der Niere kommen, dann existieren sie unvermeidlich (auch) für den *Ming Men*.

Weil *Ming Men* die Achse des Polarsterns (*Bei Chen* 北辰) ist, hat er auch die Autorität über *Yin* und *Yang*. Wenn *Yin* und *Yang* harmonisch gemischt sind, dann sind Ein- und Austreten regelmäßig. Wenn *Yin* und *Yang* erkrankt sind, dann ist das Öffnen und Schließen (der unteren *Yin*) unregelmäßig.

Als Konsequenz kommt es zu Harnverhaltung (*Long Bi* 癰閉), das heißt das Wasserlassen ist erschwert. Ebenso kann sich

das *Yin* erschöpfen und das Wasser trocknet aus. Es ist nicht gut, wenn es zu einer Austrocknung kommt, Es kann aber auch einen schlüpfrigen Ausfluss (*Hua Xie* 滑泄) geben, der nicht aufzuhalten ist. Hier ist das *Yang* leer (*Xu* 虛) und das Feuer ist verkümmert (*Bai* 敗). Das lässt sich kaum mehr beherrschen!

Wenn die *Yin*-Essenz erschöpft und das Wasser nicht stark ist, kann sich sicher nichts mehr wandeln. Wenn das *Yang Qi* bereits leer ist und das Feuer keinen Nutzen mehr hat, kann es sicher keine Festigkeit (*Gu* 固) mehr geben. Diese Festigkeit ist eigentlich die Regel (wenn man gesund ist). Jedoch, *Jing* ohne *Qi* bewegt nichts, *Qi* ohne Wasser wandelt nichts um. Es ist wie ein magischer Effekt, ob man diese beiden (Zustände) unterscheiden kann oder nicht. Ebenso liegt die Klugheit im Erwachen des *Shen* (*Shen Wu* 神悟), dann gibt es nichts mehr, was man noch auf Papier schreiben müsste!

**6.** Wenn es im *Ming Men* eine *Yin*-Leere (*Yin Xu* 陰虛) gibt, dann bedeutet das den einseitigen Sieg eines Feuer-Übels (*Xie Huo* 邪火). Wenn ein Feuer-Übel einseitig siegreich ist, dann liegt die Ursache darin, dass das echte Wasser (*Zhen Shui* 真水) nicht genug ist (*Bu Zu* 不足). Deshalb können die verschiedensten Krankheiten entstehen.

Es kann Verdruss mit Durst entstehen (*Fan Ke* 煩渴), oder die dampfende Knochen-Krankheit (*Gu Zheng* 骨蒸), oder Bluthusten oder Bluterbrechen, oder Störungen beim Wasserlassen (*Lin* 淋) mit trübem und eitrigem Ausfluss (*Zhuo Kui Xie* 濁潰泄). Selbst wenn es klar ist, dass eine Erkrankung des Feuers vorliegt, muss man als Wurzel die üble Hitze (*Xie Re* 邪熱) von einer Fülle-Hitze (*Shi Re* 實熱) unterscheiden. Wenn die Ursache eine Fülle-Hitze ist, dann kommt das Feuer plötzlich und heftig (*Bao* 暴), und deshalb fühlt man sich aufgewühlt. Bei einer Leere-Hitze kommt das Feuer langsam und sanft (*Xu* 徐), und es hat Massenansammlungen (*Ji* 積) zur Folge, die einen Schaden anrichten. Bei einem Leere-Feuer und einem Fülle-Feuer gibt es also große Unterschiede!

Für gewöhnlich ist es bei der Behandlung von Feuer so, dass bei Fülle-Hitze das Feuer mit Kälte überwunden werden kann. Nicht schlecht ist es auch, das Wasser zu vermindern, man nennt dies: bei

Hitze kühlen. Bei Leere-Hitze darf das Feuer nicht durch Kälte überwunden werden. Man nennt dies: Bei Erschöpfung wärmen. Warum ist das so? Die Ursache für ein Leere-Feuer liegt darin, dass kein Wasser vorhanden ist. Es ist dann nur passend, das Wasser aufzufüllen (*Bu Shui* 補水) und es wieder mit dem Feuer zu vereinigen (*Pei Huo* 配火). Dann sind *Yin* und *Yang* ausgeglichen und die Krankheit kann von selbst heilen.

Wenn man das Feuer entfernen möchte und sich das Wasser erholen (*Fu* 復) soll, wie kann bei einem Mangel von Wasser sich dieses erholen und sich gleichzeitig das Feuer entfernen? Würde das nicht *Yin* und *Yang* beide zerstören?

Wenn für längere Zeit bittere Kälte in der Außenwelt herrscht, dann ist das Lebens-*Qi* (*Sheng Qi* 生氣) abgeschnitten (*Jue* 絕) und kann nicht aufsteigen. Wenn man nun die Leere auffüllen möchte, dann

entspricht das nicht der Lehre (*Li* 理). Deshalb, wenn ich dieses behandle, dann muss eine Rezeptur (*Ji* 劑) süß und ausgehend sein. Sie muss insbesondere das echte *Yin* auffüllen (*Bu Zhen Yin* 補真陰). Selbst wenn dies nicht sofort heilt, es schadet auf jeden Fall nicht. Danach untersucht man, wie man einen Vorteil daraus ziehen kann (*Cheng* 乘). Vielleicht klärt man (die Hitze) für eine kurze Zeit, vielleicht führt man allmählich Wärme zu?

Man muss, wenn man es mit dem Lebens-*Qi* zu tun hat, auch in Betracht ziehen, ganz allgemein die Milz zu stärken, damit die Hitze sich zurückziehen kann; man muss die Lunge befeuchten, damit sich der Husten allmählich beruhigt und man muss einen Weg finden, der zu einem guten Ausblick (*Jia Zhao* 佳兆) führt; es gibt so Vieles, das dem Leben dient. Wenn man jedoch (nur) das Wissen darüber hat, dass die Rinde einer Korkeiche (*Bo* 槲 =

*Phellodendron amurense*) zum Auffüllen des *Yin* dient, dann wird diese Heilung die Niere verderben (*Bai* 敗) und das Ergebnis sind üble Durchfälle (*Xie Xie* 泄瀉) und der Appetit ist vermindert. Das muss den Patienten sehr schnell in Gefahr bringen!«

**Teil 2 folgt in der Aprilausgabe 2019.**

## Verfasser

Udo Lorenzen  
 Hp, Medizinhistoriker M.A.,  
 Gastprofessor der Chengdu  
 University of TCM (VR China),  
 Dipl. Sozialpädagoge,  
 Holtenauer Str. 3  
 24103 Kiel  
 Tel.: (0431) 3303-03  
 E-Mail: u.lorenzen@ki.comcity.de  
 www.lorenzen-akupunktur.de

